

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Donnerstag den 18. Juli

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Floß-Sperre.

Laut Mitteilung des bad. Bezirksamts Pforzheim vom 15. d. M. ist wegen Vornahme von Räumungsarbeiten und von Uferausbesserungen an den Ufer- und Wehrbauten die Flößerei auf der Enz und Ragold auf badischem Gebiet für die Zeit vom 3. August d. J. abends bis zum 9. September d. J. gesperrt worden, was hiermit zur Kenntnis der Interessenten gebracht wird.

Den 16. Juli 1889.

R. Oberamt.  
Hofmann.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### Öffentliche Ladung.

Der am 23. Januar 1854 geborene Schuhmacher Jakob Johann Faas von Schwann, zuletzt dort wohnhaft, wird geschuldigt, als Landwehrmann II. Aufgebots ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier selbst auf

Freitag den 27. September 1889  
vormittags 9 Uhr

vor das R. Schöffengericht zu Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vor dem Kgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 9. Juli 1889.

Amtsgerichtschreiber  
Eisenbart.

R. Anwaltschaft Neuenbürg.

### Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 8. auf 9. Juli d. J. wurden dem Möhleswirt Friedrich Stoll in Igelloch 20 Ellen halbgebleichtes hanfenes Tuch im Wert von 10 M aus seinem Baumgarten entwendet.

Dies wird zu bekannten Zwecken mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Stoll auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 5 M ausgesetzt hat.

Den 16. Juli 1889.

Mögerle.

Revier Wildbad.

### Nachtrag zum Brennholz-Verkauf.

Montag den 22. Juli d. J.  
vormittags 11 1/2 Uhr

kommen auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald Hintere Wanne: 83 Nm. tann. Brennrinde; aus Staatswald Wanne Pflanzgarten: 124 Nm. tann. Brennrinde zum Verkauf.

Neuenbürg.

### Verkauf von tannen Auf- und Kleinnußholz.

Am Freitag den 19. Juli d. J.  
vormittags 11 Uhr

kommen aus dem Stadtwald „Rißebene“ auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Normalholz II. Klasse	1,27 M.
III. „	4,68 „
IV. „	1,10 „
Auschußholz I. Klasse	30,13 M.
II. „	21,35 „
III. „	1,35 „
IV. „	1,92 „
Gesamtanschlag	1136 M 77 S

Johann

1 Los mit 28 St. Tannen mit 15,89 M.

1 „ „ 11 „ Fichten (Berkstangen).

1 „ „ 4 „ Tannen (Reißstangen).

Den 13. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

### Verkauf von Schlagraum und Streureis.

Aus dem hiesigen Stadtwald „Rißebene“ kommen am

Freitag den 17. Juli 1889  
morgens 8 Uhr

an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

15 Lose Schlagraum und 2000 St. tannene Reißwellen.

Den 13. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

### Verkauf von Streureis.

Aus dem hiesigen Stadtwald „Gappei“ wird grünes, tannenes, aufgebundenes Reis (Streureis) zum Preis von 4 M pro 100 Wellen abgegeben.

Die Liebhaber wollen sich sofort bei Waldhüter Ruff melden.

Den 13. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Ottenhausen.

### Zwangs-Verkauf.

Gemäß Beschlusses der Zwangsvollstreckungsbehörde vom Heutigen kommt in dem Zwangsvollstreckungs-Verfahren gegen Ludwig Schwab, Zieglers Eheleute hier die im Enzthäler Nr. 94 und 99 beschriebene Liegenschaft am

Montag den 22. d. Mts.  
nachmittags 5 Uhr

im II. Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf.

Den 15. Juni 1889.

Vorstand der Vollstreckungsbehörde:  
Reßler.

Salmbach.

Die Herstellung eines einfachen

### Bliß-Ableiters

am hiesigen Schulhaus ist zu vergeben.

Lieferungs-Offerte wollen bis  
Montag den 22. d. M.

hierher eingegeben werden.  
Schultheißenamt:  
Wagner.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Zum Ansehen

empfehle durchaus reine

### Fruchtbranntweine

pr. Liter 60, 70, 80 und 90 S.

Carl Bürgstein.

1000te Raucher rühmen den neuen  
3-Königstabaß v. Schmud, Nördlingen  
9 1/2 Pfd. 3 M 30 S

### Liederkranz Neuenbürg.

Heute Donnerstag abend

### Wiederaufnahme der regelmäßigen Gefangsstunden.

Nach der Probe Besprechung über eine eingelaufene Vereinsache.

Alle Aktiven werden erwartet.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei Jak. Meeh.



**Arnold Biber, Zahntechniker,**  
 Schulberg 10, **Pforzheim,**  
 ist vom 19. bis zum 30. Juli **verreist.**

Neuenbürg.  
 Frischer  
**Portland-Cement**  
 ist wieder eingetroffen und empfehle solchen  
 zu gefl. Abnahme.  
 Gg. Saizmann.

**Josef Bernauer**  
 Uhrmacher,  
**Calmbach**  
 (Wohnung: Gasthaus zur „Rose“)  
 hält sein Lager in allen Arten  
**Uhren**  
 unter 2jähr. Garantie bestens empfohlen.  
 Reparaturen werden ebenfalls unter  
 Garantie gut und billig ausgeführt.

Dobel.  
 Bei der Gemeindepflege Dobel sind sofort  
**600 Mark**  
 zum Ausleihen parat.  
 Gemeindepfleger König.  
 Engelsbrand.

Es liegen  
**10- bis 11000 Mark**  
 bei der Gemeindepflege zu 4 1/2 % gegen  
 gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
 Gemeindepfleger Kalmbacher.

Neuenbürg.  
 Ein noch bereits neues  
**Herdchen**  
 ist zu verkaufen im Gasthaus zum grünen  
 Baum.

Neuenbürg.  
 Ein jüngeres ehrliches  
**Mädchen**  
 findet bis Jakobi Stelle. Bei wem sagt  
 die Redaktion.

Nr. 354 des praktischen Wochenblattes für  
 alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich  
 nur 1 Mark) enthält:  
 Wochenspruch:  
 Die Falten um die Stirne Dein  
 Laß sie nur heiter ranten,  
 Das sind die Narben, die darein  
 Geschlagen die Gedanken.  
 Und wird Dir auch kein Lorbeerreis  
 Als Schmuck darum geflochten,  
 Auch der sei stolz, der sonder Preis  
 Des Denkens Kampf gefochten!  
 Mein Heimatland. (Gedicht.) Das Seemanns-  
 heim auf Mönchgut klagen. Wen soll man  
 heiraten und nicht heiraten? (Schluß.) Tischbe-  
 dienung. Ein Blitzstrahl! (Erzählung. Fort-  
 setzung.) Federkiele zu behandeln. Erholung

für müde Füße. Buchführung auf der Reise.  
 Hochzeit einer mutterlosen Braut. Immer wieder  
 Licht. Verpflanzen und Vermehren der Zenti-  
 folien. Verebeln von Rosen in Privatgärten.  
 Tafelche für Gartenfrüchte. Kleine Blumenfächer  
 Moderne schwarze Kaschmirschürze. Wie wir  
 mit geringen Kosten unsere mehrere Jahre alten  
 Strohhüte neuen gleichmachten. Kinderanzüge.  
 Feuchtigkeits. Kellerschnecken zu vertreiben. Vor-  
 bereitung der Fässer für Johannisbeerwein.  
 Abgeschnittene Blumen frisch zu erhalten. Reinigen  
 von Badeschwämmen. Delfarbe von Holz zu  
 entfernen. Marmorplatten zu reinigen. Kupfer-  
 stiche und Holzschmitte zu reinigen. Musterzeichnen  
 auf Leinen. Vanilleneis. Trauben aus Kirschen.  
 Obstschüssel. Johannisbeergelee. In Zuder lan-  
 dierte Johannisbeeren. Vorsicht beim Kartoffel-  
 kauf. Deutsch-amerikanischer Küchenzettel. Rätsel.  
 Auflösung des Rätsels in Nr. 251. Neue Dichter-  
 stimmen. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der  
 Schriftleitung. Fürs kleine Volk. Anzeigen.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 15. Juli. (Zur Lohnbeweg-  
 ung.) Eigentümlich muß es berühren,  
 wenn man erfährt, daß jetzt nach Beendig-  
 ung des Generalstreiks der Maurer Berlins  
 diese von ihren während des Streiks auf-  
 gestellten Grundsätzen abweichen. Man kann  
 hieraus ersehen, wie wenig ernst es der  
 großen Masse der Maurer mit den Streik-  
 forderungen war und daß sie sich nur dem  
 Drucke fügten, den die Führer des Streiks  
 und deren sozialdemokratische Hintermänner  
 auf sie auszuüben wußten.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Gestern  
 abend wurden in der Nähe der Station  
 Goldstein zwei Knaben im Alter von  
 15 und 16 Jahren, welche sich bei einem  
 Gewitter unter einen Apfelbaum geflüchtet  
 hatten, vom Blitz erschlagen.

Aus Thüringen, 13. Juli. Schwere  
 Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag  
 haben einige Landgebiete von Meiningen  
 und Gotha, die Umgegend von Weimar,  
 Jena und dem altenburgischen Städtchen  
 Roda verwüstet. In der Umgegend von  
 Roda werden allein 22 Dörfer namhaft  
 gemacht, deren Getreideernte zum größten  
 Teil vernichtet ist.

Der evangelische Bund wird seine  
 diesjährige Generalversammlung vom 1.  
 bis 3. Oktober in Eisenach abhalten. Zu-  
 gleich findet dort die Grundsteinlegung des  
 Lutherdenkmals statt.

Würzburg, 14. Juli. Heute früh  
 wurde hier eine schwere Bluttat verübt.  
 Der Gärtner und Gemüsehändler Ehrhard  
 stand in einem Liebesverhältnis zu der  
 20jährigen Tochter des Privatiers May  
 hier. Gestern wies der Vater des Mädchens  
 dem Ehrhard infolge seines leichtsinnigen  
 Lebenswandels die Thüre, worauf dieser  
 sich heute früh in die Wohnung begab,  
 das Mädchen mit einem Revolvergeschosse  
 im Bette niederschoss und sodann zwei  
 Revolvergeschosse auf den Vater derselben  
 abgab, der dadurch schwer verwundet wurde

und sofort in das Juliuspital verbracht  
 werden mußte. Der Thäter flüchtete sich  
 nach vollbrachter That in den Abort und  
 erschoss sich dort selbst.

Karlsruhe, 15. Juli. Der Erb-  
 großherzog ist an einer katarrhalischen Er-  
 kältung mit entzündlicher Reizung der  
 Luftröhre erkrankt. Das lebhafteste Fieber  
 hat die ganze Nacht angebauert. Der  
 Großherzog und die Großherzogin haben  
 ihre für heute früh in Aussicht genommene  
 Uebersiedlung nach der Mainau verschoben.

In Rastatt ist am 15. d., nachmit-  
 tags, der rechte Flügel der dortigen Wä-  
 helmklaferte, in welchem Fußartillerie  
 untergebracht ist, abgebrannt. Dabei ist  
 auch eine erhebliche Anzahl von Montur-  
 stücken zu Grunde gegangen.

Schoppsheim, 15. Juli. Bei der  
 heute erfolgten Besichtigung des großen  
 Tunnels bei Schoppsheim, des zweitgrößten  
 Tunnels Deutschlands (im Zuge der stro-  
 tegischen Bahnen für die Umgehung der  
 Schweiz), durch den Großherzog von  
 Baden genehmigte derselbe, daß der  
 Tunnel Großherzog Friedrich-Tunnel ge-  
 nannt wurde. Die Bauausführung er-  
 folgt durch die Baufirma L. Arnoldi in  
 Mainz.

Pforzheim, den 15. Juli. Die  
 Direktion des landw. Bezirksvereins macht  
 die Landwirte des Bezirks auf nach-  
 stehende Bekanntmachung aufmerksam, und  
 daß sie Anmeldungen bis längstens 23. Juli  
 entgegennimmt: Aus den Kreisen prakti-  
 scher Schweinezüchter ist es mehrfach als  
 ein Bedürfnis bezeichnet worden, das im  
 Lande verwendete Zuchtmaterial der nord-  
 deutschen und anderer beliebter Schweine-  
 rassen durch neue Einfuhr guter Zucht-  
 tiere der betr. Rassen aufzufrischen. Be-  
 sonders empfohlen für unsere Verhältnisse  
 wird das Meißener Schwein, welches auch  
 bei der Ausstellung in Magdeburg mit  
 mehreren ersten Preisen bedacht wurde.  
 Das Meißener Schwein wird in Sachsen  
 in größerer Ausdehnung gezüchtet, ist dem  
 vor 25 Jahren bei uns eingeführten sog.  
 Norddeutschen Schwein ähnlich und soll  
 sich durch Fruchtbarkeit und Mastfähigkeit  
 auszeichnen. Wir beabsichtigen im Laufe  
 d. M. einen Transport dieser Tiere  
 kommen zu lassen und wird sich der Preis  
 pro Pfund Lebendgewicht auf ca. 1 M.  
 stellen; also auf ca. 25-36 M. für  
 6-8 Wochen alte Ferkel, ohne die An-  
 kaufs- und Transportkosten. Zu den  
 letzteren Kosten sind wir aber bereit,  
 wenn ein gemeinschaftlicher Bezug sich  
 bewerkstelligen läßt, aus den im Voran-  
 schlag 1889 zu diesem Zwecke vorge-  
 sehenen Mitteln, soweit thunlich, Geld-  
 beihilfen zu gewähren. Anmeldungen zur  
 Beteiligung an dem beabsichtigten Unter-  
 nehmen wollen bis längstens 24. d. M.  
 unter fester Bestellung der gewünschten  
 Stückzahl zc. an uns gerichtet werden.  
 Der Anlauf an Ort und Stelle wird  
 durch Herrn Landwirtschafts-Inspeltor  
 Junghanns — Aspichhof geschehen.  
 Karlsruhe, den 4. Juli 1889. Zentral-  
 stelle des landwirtschaftlichen Vereins.

Pforzheim, 11. Juli. Die Kom-  
 mission für Errichtung eines Kaiserdenk-  
 mals ist mit der Regierung in Unter-  
 handlung getreten behufs Abtretung eines

geeignete  
 Die Re-  
 den ge-  
 Bahn-  
 künftlich  
 lassen  
 pflichtig  
 verban-  
 hätte v-  
 gerne e-  
 sich jed-  
 hat der  
 anderen  
 falls es  
 das nö-  
 Grobhe-  
 bedauer-  
 Lösung  
 könnte?  
 Lufen-  
 Zweck  
 Pf  
 verlesu  
 Folgen  
 auf 15.  
 Bröpin  
 schieden  
 Bewah-  
 Fr  
 ist der  
 Ihrer  
 von G-  
 wurde.  
 das sich  
 4 Uhr  
 der W-  
 Majest-  
 unter-  
 zimmer  
 fuhr an  
 den Ba-  
 und sch-  
 förmig  
 welche  
 zeitig  
 der Ake-  
 legten  
 erschein-  
 Kugel,  
 sich nac-  
 Knister-  
 Die  
 ungs-  
 veranste-  
 Arbeiter  
 bildungs-  
 anstalten  
 eine A-  
 verbund  
 tags 1  
 halle zu  
 hiemit  
 wird.  
 Ver-  
 und des  
 treffend  
 gemeind-  
 Kircheng-  
 Im Hi-  
 findende  
 räte w-  
 Verfüg-  
 und des  
 Vollzug  
 gemeind-



iuspital verbracht. Thäter flüchtete sich in den Abort und

15. Juli. Der Erb- katarrhalischen Er- scheinung der als lebhaftes Fieber angebauert. Der Großherzogin haben Aussicht genommene Mainau verschoben.

(S. 3.) 15. d., nachmit- der dortigen Wü- chem Infanterie brannt. Dabei ist zahl von Montur- ungen.

15. Juli. Bei der tigung des großen, des zweitgrößten (im Zuge der stra- ie Umgehung der Großherzog von erfelbe, daß der iedrich-Tunnel ge- auausführung er- na L. Arnoldi in

15. Juli. Die ezirksvereins macht ezirks auf nach- g aufmerksam, und längstens 23. Juli en Kreisen prob- st es mehrfach als worden, das in material der nord- eliebter Schweine- hr guter Zucht- zuzuführen. Be- ngerer Verhältnisse wein, welches auch Magdeburg mit bedacht wurde. wird in Sachsen gezüchtet, ist dem eingeführten jog- ähnlich und soll und Maschinigkeit sichtigen im Laufe ort dieser Tiere wird sich der Preis t auf ca. 1 M. 25—36 M. für el, ohne die An- osten. Zu den wir aber bereil- cher Bezug sich den im Voran- zwecke vorge- thunlich, Geld- ummeldungen zur sichtigten Unter- stens 24. d. M. der gewünschten gerichtet werden. nd Stelle wird schäfts- Inspektor hof gesehen. 1889. Zentral- gen Vereins.

15. Juli. Die Kom- ines Kaiserdenk- rung in Unter- Abtretung eines

geeigneten Platzes an der Bahnhofstraße. Die Regierung hat sich auch bereit erklärt, den ganzen freien Platz zwischen der Bahnhof- und Luisenstraße der Stadt käuflich um den Selbstkostenpreis zu überlassen, wenn sich die Stadtgemeinde verpflichtet, den betreffenden Platz niemals zu verbauen. Auf ein Menschenalter hinaus hätte die Stadtgemeinde diese Bedingung gerne erfüllt, für ewige Zeiten glaubte sie sich jedoch nicht binden zu dürfen und so hat der Stadtrat der Kommission einen anderen Platz zur Verfügung gestellt, falls es nicht gelingt, von obigem Platze das nötige Stück durch Vermittelung des Großherzogs zu erhalten. Es wäre recht bedauerlich, wenn nicht eine befriedigende Lösung der Platzfrage erzielt werden könnte; unstreitig wäre der Platz an der Luisen- und Bahnhofstraße zu gedachtem Zwecke am geeignetsten.

Pforzheim, 15. Juli. Körper- verletzungen mit teilweise ziemlich schweren Folgen wurden in der Nacht vom 14. auf 15. l. Mts. in Sproingen, Eutingen, Brödingen und Tiefenbronn verübt. Verschiedene der Thäter sind in sicheren Gewahrsam verbracht.

**Württemberg.**

Friedrichshafen, 13. Juli. Heute ist der 43. Jahrestag der Vermählung Ihrer Königl. Majestäten, der von Höchstselben in der Stille gefeiert wurde. — Bei dem furchtbaren Gewitter, das sich heute nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr über Friedrichshafen entlud, schlug der Blitz wenige Schritte vor Seiner Majestät dem Könige, höchstwelcher sich unter dem Vordach vor Seinem Arbeitszimmer befand, im Schlossgarten ein. Er fuhr an einer hohen Alazie entlang, ohne den Baum selbst erheblich zu beschädigen, und schlug an deren Fuß zwei strahlenförmig verlaufende Löcher in den Boden, welche die Wurzeln bloß legten. Gleichzeitig zeigte sich auf dem Rasen zwischen der Alazie und einem sternförmig angelegten Blumenbeet eine eigentümliche Lusterscheinung in Gestalt einer großen feurigen Kugel, die mehrere Sekunden sichtbar war, sich nach oben tosend bewegte und unter Knistern verschwand. (St.-A.)

Die zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. des Königs veranstaltete Ausstellung von Zeichen- u. Arbeiten aus den gewerblichen Fortbildungsschulen und anderen Unterrichts- anstalten des Landes, mit welcher auch eine Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten verbunden ist, wird am 25. d. Mts., mit- tags 1 Uhr in der städtischen Gewerbe- halle zu Stuttgart eröffnet werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Verfügung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, be- treffend die Ausscheidung des Kirchen- gemeindevermögens in den evangelischen Kirchengemeinden. Vom 10. Juli 1889. Im Hinblick auf die gegenwärtig statt- findenden Wahlen in die Kirchengemeinde- räte wird unter Bezugnahme auf die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens zum Vollzug der die Ausscheidung des Kirchen- gemeindevermögens ordnenden Art. 30

bis 49 des Gesetzes vom 14. Juni 1887, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten, vom 25. März 1889 (Reg.-Bl. S. 65) §. 1 flg. hiemit angeordnet, daß, nachdem in den einzelnen Kirchengemeinden die Wahlen vollzogen und die gewählten Mitglieder des Kirchengemeinderats in Pflichten genommen sein werden, ungehäumt mit der Ausscheidung des Kirchengemeindever- mögens in Gemäßheit der genannten Ministerialverfügung vorzugehen ist.

Ueber die nach dem Vollzug der Aus- scheidung auf die Kirchengemeinderäte übergehende Verwaltung des Ortskirchen- vermögens und über das Rechnungswesen der evangelischen Kirchengemeinden werden die näheren Vorschriften demnächst von dem Ministerium des Kirchen- und Schul- wesens bekannt gegeben werden.

Tagesordnung für die am Donnerstag den 25. Juli d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem Rathhause in Heidenheim statt- findende Sitzung des Beirats der Ver- kehrsanstalten. 1) Wahl des ständigen Ausschusses des Beirats der Verkehrs- anstalten. 2) Revision der Grundtagen für den Güterverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen. 3) Eisenbahn- fahrplan für den Winterdienst 1889/90.

In dem Lehrerinnenseminar zu Mark- gröningen beginnt im Oktober d. J. ein neuer Kurs. Mädchen evangelischer Konfession, welche Reigung und Begabung zum Lehrberuf haben, werden aufgefordert, ihre Eingaben um Zulassung zu der Auf- nahmeprüfung unter Darlegung des bis- herigen Lebensganges und Beischluß der Zeugnisse vor dem 10. August an das Seminarrektorat Markgröningen einzu- senden.

Das Regierungsblatt enthält in seiner Nummer 20 vom 15. d. Mts. das Gesetz betr. die Erhebung eines Zuschlags zur Hundesteuer durch die Gemeinden vom 2. Juli 1889.

Reutlingen, 15. Juli. Am 6. August sind es 100 Jahre, daß

**Friedrich List,**

der große Volkswirtschaftslehrer in Reut- lingen geboren wurde. Seine Vaterstadt sieht es als eine Ehrenpflicht an, diesen Gedenktag in einer des großen Toten und seiner unsterblichen Verdienste um die volkswirtschaftliche und nationale Ent- wicklung unseres Vaterlandes würdigen Weise zu feiern.

Der Festausschuß wird es sich an- gelegen sein lassen, diesen Tag zu einem Festtage zu gestalten, die Verdienste Friedr. List's in volkswirtschaftlicher und nation- aler Beziehung zum Bewußtsein aller zu bringen und dadurch das Andenken des großen Toten würdig zu ehren.

Das beifolgende Festprogramm wurde auf breiter Grundlage ausge- arbeitet, um Jedermann Gelegenheit zu geben, an dieser denkwürdigen Feier teil- nehmen zu können.

Montag den 5. August.

(Vorabend des Festes.)

Von Mittags an: Empfang der Fest- gäste. Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinig- ung im Museumsgarten.

Dienstag den 6. August.

Morgens 6 Uhr: Tagwache durch die städtische Musikkapelle. Vormittags 1/2 10 Uhr: Aufstellung des Festzugs. 10 Uhr: Festzug vom Marktplatz durch die Stadt zum Denkmal Friedrich List's. 11 Uhr: Feier am Denkmal, Begrüßung der Fest- gäste, Festrede, Ansprachen, Gesang und Musik. Nachmittags 1 Uhr: Festessen. 4—7 Uhr: Gesellige Vereinigung mit Musik auf der Silberburg und auf dem Sibir'schen Bierkeller. Abends 9 1/2 Uhr: Fackelzug vom Marktplatz durch die Stadt zum Denkmal. Elektrische Beleuchtung desselben und dessen Umgebung. Nach Schluß des Fackelzuges Konzert in den Gärten des Museums und des Gasthofs zum Kronprinz. Bei ungünstiger Witter- ung: Banket in den Sälen des Gasthofs zum Kronprinz.

Mittwoch den 7. August.

Vormittags 9 Uhr: Ausflug durch das Schatzthal auf den Lichtenstein. Beleuchtung der Olgahöhle.

Cannstatt, 15. Juli. Die Stadt- gemeinde Cannstatt hat heute Vormittag das Hotel Wilhelmsbad samt Zubehörenden um die Summe von 135 000 M vorbe- hältlich der Regierungs-Genehmigung käuf- lich erworben und wird es voraussichtlich zu Schulzwecken verwenden. (S. M.)

Tübingen, 13. Juli. Die „Chro- nik“ berichtet von einer Versammlung von Studenten, die keiner Verbindung ange- hören; auf den Vortrag des Herrn Prof. Dr. Grünher wurde beschlossen, daß ein Studenten-Krankenverein gegründet werden solle, der gegen einen geringen Beitrag dem erkrankten Studenten Arznei und ärztliche Behandlung, ev. auch Aufnahme in eine Klinik zusagt. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Weilderstadt. Am vergangenen Samstag wurde der Schlüssel zum Thurm der neuen evangelischen Brenz- kirche dahier aufgesetzt, in Form einer hübschen Kreuzblume. Die Gesamthöhe des Thurms beträgt 33 m. Derselbe darf wie der ganze übrige Bau als durch- aus wohl gelungen und geschmackvoll be- zeichnet werden.

Infolge unrichtiger Funktionierung einer Weiche fand am 12. auf der Station Calw eine Entgleisung des von Pforz- heim nach Horb fahrenden Personenzugs 183 statt. Eine Beschädigung an Per- sonen hat nicht stattgefunden, ebenso ist der Materialschaden von keinem Belang. Die Maschine des Personenzugs 183 wurde dienstunbrauchbar, weshalb der betreffende Zug auf der Strecke Calw-Eutingen nicht kursieren konnte.

Die unter dem Rindvieh in Calw ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist als erloschen zu betrachten; dagegen ist infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Böblingen die Abhaltung des auf 18. d. Mts. in der Stadt Böblingen verfallenen Viehmarkts verboten worden.

Die zur Feier des Allerhöchsten 25- jährigen Regierungs-Jubiläums gestiftete Erinnerungs-Medaille in Silber ist ferner verliehen worden an Theod. Trillhaas, Fabrikverwalter, Neuenbürg (nach seinem Todestage eingetroffen) und Baumschul- besitzer Weiß in Ottenhausen.



Die Zeitungen bringen wieder eine Reihe von Berichten über die heftigen schreckhaften Gewitter landauf und ab in den letzten Tagen, welche teils durch Blitzschläge, teils durch Hagel und von Stürmen begleitete Wolkenbrüche großen Schaden verursachten.

Das Gewitter vom Samstag nachmittag hat Stuttgart und Umgebung empfindlichen Schaden gebracht. Auf Stuttgarter Markung fiel ein strichweiser, kurz andauernder, aber sehr heftiger Hagel, der in den Weinbergen des Kriegsbergs viele Trauben vernichtet hat.

Stuttgart. Bei dem Hagelwetter am Samstag ist eine große Anzahl von Fenster Scheiben zerschlagen worden. So am Katharinenhospital, in den Häusern der Kriegsbergstraße, ganz besonders stark aber war der Schaden an den Gewächshäusern. An denen des Kgl. Hofgartens sollen 120, auf der Wilhelma über 500 Scheiben zerschlagen sein.

Das Gewitter vom Samstag Mittag hat besonders auch in Wangen D.A. Cannstatt schweren Schaden gethan. Nach dem „Neuen Tagbl.“ sind Garten- und Feldgewächse meistens vernichtet. Am größten ist der Schaden in den Weinbergen; viele Trauben liegen am Boden, andere sind geknickt und alle mehr oder weniger zerschlagen. Auch an den Häusern hat der Hagel großen Schaden angerichtet. an der nördlichen Seite der Kirche wurden allein etwa 70 Scheiben zertrümmert. — Kaum ein württ. Blatt, das von den letzten Tagen nicht über Hagel oder Blitzschlag in seinem Bezirk zu berichten hätte. Der Fälle, wo Menschen vom Blitz betäubt wurden, sind so viele, daß wir sie nicht alle aufzählen können. — Am schlimmsten scheint nach Vergleichung der verschiedenen Berichte, das auch früher so schwer heimgesuchte Steinlachthal und die Alb zwischen Reutlingen und Ebingen weggekommen zu sein. (St.-A.)

Salm bach, 16. Juli. Die Pforzheimer Ferienkolonie hat gestern ihre alte Sommerwohnung im Löwen dahier wieder bezogen unter freundlichem Willkomm. — Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Schulhaus, der Hr. Schullehrer wurde, als er eben aus dem Hause treten wollte, davon betroffen und zu Boden geworfen; er verspürte eine augenblickliche Lähmung des rechten Armes und Fußes, erlitt aber im übrigen keine weitere Verletzungen.

Für Bienenfreunde! G. Stöffler, von Hof B. bei Simmozheim wünscht an dieser Stelle Bienenhalter und Bienenfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß eine von ihm gemachte Probe von Bienenklee zu einem erstaunlichen Resultat geführt hat. Der Klee ist gegenwärtig zwei Meter hoch und mit handlangen weißen Blüten außerordentlich dicht besät, welche vom frühen Morgen bis zum Abend von Bienen schwarz besetzt sind. Es lohnt sich, das prächtige Feld, das die Blüten abgerechnet, einer üppigen Weidenkultur ähnlich erscheint, zu besichtigen und sollte Jemand Samen davon wünschen, so ist der Genannte recht gerne bereit, solchen zur Zeit abzugeben. (C. W.)

A u s l a n d.

Frankreich. Jeder neue Sitzungstag in der französischen Deputiertenkammer bringt jetzt wüste Lärmereien. Die vorgestrige Sitzung war von beispielloser Heftigkeit. Der Sitzungsbericht giebt vom Vorgefallenen kein Bild, da von den wüsten Schimpfreden, thätlichen Bedrohungen und den Anfängen allgemeiner Prügeleien im Halbkreis und im Wandelgang amtlich keine Kenntnis genommen wird.

Miszellen.

Der Sonnenwirt.

Von Erich Norden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie geistesabwesend blickte sie um sich. Dann faßte sie Wilhelms Arm: „Siehst Du, Wilhelm, wie gut es ist auch für Dich, daß die Rosel ins Pfarrhaus geht. Wenns noch wär wie früher, hätte ich geantwortet: Verflucht sei der Sonnenwirt und was zu ihm gehört! Du weißt es, ich war schnell bei der Hand mit einem Fluch; aber jetzt, Wilhelm, jetzt will ich zur Kieße gehen, morgen schon.“

„Morgen!“ war Wilhelms heftige Erwiderung, „denkt Ihr, ich kann bis morgen warten? Heute müßt Ihr hingehen, jetzt gleich, und ich will hier warten bis Ihr wiederkommt.“

Wieder seufzte die Rosel. „Heute schon?“ sagte sie, „jetzt gleich? und Du willst hier warten, bis ich wiederkomme?“

„Ich kann auch auf der Landstraße warten, Rosel, wenn Ihrs wollt“, entgegnete Wilhelm bitter, „wenn Ihr mir's nicht gönnt, mich hier einen Augenblick auszuruhen.“

„Bist ein Thor, Wilhelm! Kannst hier bleiben, so lange Du willst, und ich werde jetzt zur Kieße gehen.“

Sie nahm ein Tuch um, schnitt einen blühenden Myrtenzweig ab und zwei Rosen, die letzten, die sie hatte: „Soll ich was sagen von Dir, Wilhelm?“

„Von mir? Um keinen Preis! Glaubst Ihr, mich gelüste nach einer Verwünschung von Riekes Lippen?“

„Warte, bis ich wiederkomme, Wilhelm.“

Mit den Worten gieng Rosel zur Thür.

„Ich werde warten; aber, Rosel, ich werde im Dunkeln warten, ich kann das Licht nicht leiden, mir ist immer, als müsse ein Feuer auskommen, wo Licht ist.“

Kopfschüttelnd gieng die Rosel. — War der Wilhelm krank oder auf bösen Wegen? Auf der Straße stand sie still und überlegte. — Es war ein schwerer Gang für sie, den der Wilhelm von ihr verlangte. Schon zu wiederholten Malen hatte Pastor Hollmann sie gebeten, sie solle doch einmal zur Sonnenwirtin und zur Kieße gehen, die so einsam und verlassen waren, und sie hatte sich nicht entschließen können. Die Sonnenwirtin und die Kieße hatten ihr nie in ihrem Leben etwas zu Leide gethan, — aber sie waren des Sonnenwirtes Weib, des Sonnenwirtes Tochter, und noch nie, in den langen, langen Jahren hatte sie deren

häusliche Schwelle überschritten. — Was würden sie sagen? Sie wußten ja, daß sie den Sonnenwirt tödlich gehaßt habe.

Aber was sie versprochen, wollte sie halten, und drinnen in ihrer Stube saß einer, der voller Angst ihrer Rückkehr harrete.

Entschlossen gieng sie vorwärts, bis ans Ende des Dorfes, bis zum Häuschen der Sonnenwirtin. Es war so still dort, als schleiche der Tod ums Haus herum.

Sie hätte nicht so ängstlich zögernd vor dem Haus stehen zu brauchen. Pastor Hollmann hatte der Sonnenwirtin gesagt, wenn ja die Rosel Walter einmal an ihre Thür klopfte, solle sie ihr freundlich die Hand zum Gruße reichen und die Sonnenwirtin war gern bereit. Sie meinte, sie hätte kein Recht dazu, irgend jemand die Thür zu weisen, am wenigsten der Rosel, die ja dem Sonnenwirt Schuld gab, daß ihr Leben ein verlorenes war. Rosel klopfte an die Thür und trat ein. Die Sonnenwirtin saß an Riekes Bett und wischte die Thränen aus ihren Augen. Bleich, als sei sie schon tot, lag Rieke in den sauberen, weißen Kissen, die abgemagerten Hände auf dem Deckbett gelagert. Die großen, glänzenden Augen waren auf die Thür gerichtet.

„Guten Abend“, sagte Rosel leise und nahm das Tuch von ihrem Kopf.

Die Sonnenwirtin war aufgestanden: „Es ist die Blumen-Rosel, Kieße“, sagte sie jetzt, gieng der Eintretenden entgegen und reichte ihr die Hand. „Ich hab's immer gedacht, Rosel, daß Ihr mal kommen müßtet, ehe es zu spät sei. — Ihr seid früher immer gut gewesen zur Kieße.“

Der Rosel blieben die Worte im Halse stecken, der Empfang war ein ganz anderer, als sie gefürchtet hatte.

„Ich bring Dir meine letzten Rosen, Kieße“, sagte sie und trat ans Bett der Kranken.

„Die letzten Rosen!“ flüsterte Kieße kaum hörbar, „und ein Myrtenzweig. — Mutter, gib sie mir mit in den Sarg.“

Rosel brauchte nichts zu sagen, sie sah, daß hier die Minuten gezählt seien, daß, wenn sie ihren Besuch bis morgen gelassen hätte, es zu spät gewesen wäre.

Die Sonnenwirtin verließ eilig das Stübchen. Sie mußte einmal ihren heißen Thränen freien Lauf lassen und wollte doch der Kieße nicht zeigen, wie gar bitter ihr das Scheiden sei, sie wollte ihr den Tod nicht schwer machen.

Kieße ergriff Rosels Hand. „Rosel“, sagte sie hastig, und Rosel mußte sich ganz über sie beugen, daß sie dieselbe verstünde. „Rosel, Ihr habt meinem Vater gehaßt, Ihr habt meinem Vater geflucht — ich weiß es — vergebt ihm, Rosel, vergebt ihm, es ist mein letzter Wunsch, daß ich ruhig sterben kann.“

(Fortsetzung folgt.)

(Der Vegetarianer.) Ein Sonntagsausflügler wird auf dem Lande von einem scheu gewordenen Ochsen verfolgt; in seiner äußersten Angst ruft er diesem zu: „Gnade, ich bin Vegetarianer!“

